

VentureCapital

Magazin

Das Magazin für Investoren und Entrepreneur

Mit Private Equity nachhaltig investieren



PRIVATE EQUITY-KONFERENZ NRW - LIVESTREAM

Wie Investments in Sozialunternehmen die innovativen Lösungen der Zukunft vorantreiben

Wachstumskapital mit starkem Impact

Nicht erst durch die aktuelle Pandemie wird schmerzhaft transparent, dass zwischen Wohlfahrtsstaat und Wirtschaft tiefe Systemlücken klaffen. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist Impact Investing (wirkungsorientiertes Investieren) deshalb auf dem Weg, traditionelle Denkschemata aufzubrechen und Teil der Lösung zu werden. Die großen Private Equity-Player ziehen mittlerweile nach: Von TPG über KKR bis Bain Capital stellt sich nicht mehr die Frage, OB, sondern WIE in soziale und ökologische Lösungen investiert wird. Angetrieben vom Appetit institutioneller und privater Investoren auf mehr Nachhaltigkeit im Portfolio rüsten Venture Capital-Gesellschaften, Assetmanager und Banken schon seit Monaten in Sachen Impact auf. Doch wie lässt sich Wachstumskapital für positive gesellschaftliche Wirkung einsetzen?

Der leuchtende Stern des Vorbilds, nämlich des Silicon Valley, sei am Verglühen, lautete vor Kurzem das ernüchternde Urteil eines internationalen Venture Capitalists. Angesichts negativer Externalitäten, gescheiterter IPOs und Myriaden gesellschaftlicher Probleme müsse man sein Augenmerk jetzt auf die hochinnovativen Unternehmer außerhalb der üblichen Venture Capital-Jagdgründe richten, auf solche, die den Impact fest in ihre Geschäftsmodelle einbauen, negative externe Effekte zu managen wissen und neue Märkte kreieren, statt alte zu sprengen. Um als Investor sein Beteiligungskapital in Richtung Wirkung steuern zu können, muss es aber nicht gleich die Gründung oder die strategische Akquisition eines eigenen Impact-Fonds sein. Wie unsere Pipeline aus mehr als 50 erfolgreichen Transaktionen in Sozialunternehmen beweist, ist der Sprung zur Social Start-up-Finanzierung nicht so weit wie zuweilen vermutet. Analog zu klassischen Start-ups kommt meist Eigen- oder Mezzanine-Kapital in die unternehmerischen Tanks als Treibstoff für den Wachstumskurs. Zahlreiche Sozialunternehmen navigieren dazu – entgegen oft hartnäckigen Klischees – mit For-Profit- oder hybriden Geschäftsmodellen, haben viele kreative und innovative PS unter der Haube und sind skalierungsfähig, wenn auch nicht unbedingt in Form des allseits beliebten Hockeysticks. Es gelten dieselben Erwartungen an die Investment Readiness und die unternehmerische Professionalität wie bei jedem anderen Start-up auch. Wirklich neu am Impact Investing ist neben Risiko, Rendite und Liquidität die vierte Dimension: der Impact. Der primäre Motor von Sozialunternehmen heißt messbare, positive soziale und ökologische Wirkung und wird häufig eingebettet in neuartige Geschäftsmodelle und Pioniermärkte, in denen der Impact skaliert, also mindestens proportional zum operativen Geschäft mitwächst. Wie genau dies geschieht und wie die Wirkung gemessen, gemanagt und berichtet wird, ist das entscheidende Wesensmerkmal – nicht nur für die Sozialunternehmen selbst, sondern auch für ihre Investoren.

Wirkung mit System

Die jüngste Prognose des Global Impact Investing Network (GIIN) schätzte die Größe des internationalen Impact Investing-Markts anno 2019 auf ca. 502 Mrd. USD, was im Vergleich zu den weltweiten Assets under Management noch immer relativ

bescheiden anmutet. Doch die Zeichen der Zeit stehen auf exponentiellem Wachstum. Dazu kommt der beschleunigte Umbruch, der gerade durch COVID-19 ausgelöst wird: Impact Investing und ESG-Strategien, die nicht nur Shareholder Value, sondern das Interesse aller Stakeholder im Blick haben, wird auf lange Sicht eine bessere Performance bei geringerer Volatilität attestiert. Dabei ist das Spektrum an Impact-Themen mindestens so vielfältig wie bei klassischen Start-ups: Es reicht von

Doch die Zeichen der Zeit stehen auf exponentiellem Wachstum. Dazu kommt der beschleunigte Umbruch, der gerade durch COVID-19 ausgelöst wird.

„ Bildung, Gesundheit und Pflege über erneuerbare Energien, inklusives Fintech und Mikrofinanzierung bis hin zu sauberem Wasser, Hygiene, nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft und vielen weiteren SDG-Themen. Technologische Innovationen wie Machine Learning, AI, Blockchain und Big Data gehören dabei nicht weniger selbstverständlich zum Impact-Bereich, wie es beim jüngsten Schrei aus der Start-up-Szene im Silicon Valley der Fall ist. Beispiele aus unserem Mandantenportfolio wie Job-Kraftwerk (digitales Integrations- und Case-Management für Sozialarbeiter), awamo (mobile biometrische Software für Mikrofinanzinstitute) oder bettermarks (adaptive, interaktive Mathematik-Lernplattform für Schüler) machen deutlich, dass digitale Lösungen auch ein fantastischer Enabler für skalierbaren Impact und attraktive Unit Economics sind.

Impact-Start-ups wirken oft auf mehreren Ebenen

Doch es muss nicht unbedingt die neueste Technologie sein, die die Genialität eines innovativen Geschäftsmodells ausmacht. Ein Beispiel ist discovering hands. Aus seiner Erfahrung als

Gynäkologe heraus hatte Dr. Frank Hoffmann vor mehr als zehn Jahren die Idee, sehbehinderte oder auch blinde Frauen mit ihren besonderen taktilen Fähigkeiten als medizinische Tastuntersucherinnen in der Brustkrebsvorsorge einzusetzen. Das nachhaltige Geschäftsmodell mit Einnahmen aus dem Verkauf eigens entwickelter, patentierter Untersuchungstreifen sowie Franchise-Gebühren generiert dabei gleich mehrfach soziale Wirkung: (1) Die hohe Arbeitslosenquote sehbehinderter Frauen wird verringert, (2) Patientinnen in gynäkologischen Praxen erhalten nachgewiesenermaßen eine bessere Krebsvorsorge und (3) das Gesundheitssystem wird angesichts der hohen Kosten von Krebsbehandlungen deutlich entlastet. Heute ist das Sozialunternehmen mit mehr als 50 sehbehinderten medizinischen Tastuntersucherinnen in Deutschland und Österreich aktiv und expandiert nach Indien, Kolumbien und Mexiko. Zwei Impact Investing-Finanzierungsrunden haben den benötigten Wachstumssprint für den dreifachen Wirkungsmotor geliefert.

Direkt oder lieber diversifiziert?

Selbstverständlich sind die Risiken von Direktinvestments in frühphasige Sozialunternehmen nicht geringer als bei klassischen Start-ups. Seit COVID-19 stehen KMU außerdem unter heftigem Druck, finanzielle Liquidität, unternehmerische Finesse und Stresstestresilienz in schwierigen Zeiten zu beweisen. Sozialunternehmen sind dahingehend vielleicht sogar noch mehr gefordert als ihre klassischen Kollegen, da Wachstumskapital immer noch sehr viel spärlicher zu frühphasigen sozialen Investitionskandidaten hinfließt als zu ihren Pendanten. Angesichts der Missstände in unserem Gesundheitssystem und anderer drängender Themen wie Klima und Bildung wächst dies inzwischen zu einem heftigen Problem heran, das aus öffentlichen Töpfen allein nicht mehr zu stemmen sein wird. Privates Investitionskapital ist gefragt – und genau darin liegt die große Chance: Mehr Aufmerksamkeit, Kapital und Wertschätzung für solche gesellschaftlichen Lösungen zu mobilisieren kann langfristig nicht nur positive Wirkung, sondern auch attraktive, risikoadjustierte Renditen bringen.

Es muss nicht immer ein Direktinvestment sein

Wem jedoch Transaktionskosten, Aufwand für die eigene (Impact) Due Diligence und Einzeltitelrisiko zu hoch erscheinen, der kann sich als Alternative an einem diversifizierten Impact-Fonds beteiligen. Ein Beispiel dafür ist der European Social Innovation and Impact Fund (ESIIF), ein mit einer EU-Garantie verknüpfter, auf Mezzanine-Kapital basierender, passiv gemanagter Impact-Fonds. Der ESIIF weist gleich mehrere spannende Merkmale für deutsche semiprofessionelle und professionelle Investoren auf: Neben dem klassischen Diversifikationseffekt durch Investitionen in circa 60 europäische Zielportfoliounternehmen stehen drei für den deutschen Impact-Bereich

Ausreichendes Wachstumskapital für innovative, frühphasige und investitionsbereite Sozialunternehmen mit einem Proof of Concept in Europa zu mobilisieren.



hochinnovative Aspekte im Vordergrund: (1) eine Teilabsicherung des Ausfallrisikos durch die sogenannte EaSI-Garantie des European Investment Fund, (2) die Wahl zwischen einer Senior- und einer Juniortranche mit unterschiedlichen Risiko-Rendite-Profilen sowie (3) das Matching-Fund-Prinzip, das sicherstellt, dass der Fonds nur parallel zu Direktinvestoren der Zielunternehmen bei gleichen Bedingungen investiert. Dies schafft eine balancierte Einstiegsmöglichkeit ins Impact Investing und adressiert gleichzeitig ein drängendes Thema in der Gesellschaft: ausreichendes Wachstumskapital für innovative, frühphasige und investitionsbereite Sozialunternehmen mit einem Proof of Concept in Europa zu mobilisieren. Mit anderen Worten: Die Zeichen der Zeit stehen auf Impact!

Dr. Markus Freiburg

ist Gründer und Geschäftsführer der Finanzierungsagentur für Social Entrepreneurship (FASE) und verbindet seine Strategie- und Finanzierungsexpertise mit der Leidenschaft für Sozialunternehmen. Er ist Experte für Social Finance und nimmt durch seine Mitgliedschaft in der Expert Group on Social Entrepreneurship (GES) der Europäischen Kommission und im German National Advisory Board der G7 Social Impact Investing Taskforce aktiv an der Gestaltung des Ökosystems teil. Er wurde 2017 zum Jahrgang „40 under 40 European Young Leaders“ berufen.



Christina Moehle

hat nach vielen Jahren Erfahrung in Venture Capital, Investor Relations und Structured Finance ihre Begeisterung für Social Entrepreneurship und Impact Investing zur Berufung gemacht. Heute steuert sie ihr Wissen als freiberufliche Kommunikationsexpertin und Lernproduktentwicklerin gezielt zum Thema Impact Finance bei.



Beantragen Sie schnell
und einfach Ihre
NRW.BANK.Förderung.
Alle Infos und FAQ:
www.nrwbank.de/corona

 @nrwbank
#TeamNRW

„Wir haben mit einer Idee unser
Start-up sauber ins Rollen gebracht.“

Fördern, was NRW bewegt.

Tanja Nickel und Katharina Obladen, Gründerinnen von UVIS, desinfizieren Handläufe von Rolltreppen mit UVC-Licht. Die erste Finanzierungsrunde des Start-ups sicherte die NRW.BANK mit einer Unternehmensbeteiligung im Rahmen des Förderprogramms NRW.SeedCap Digitale Wirtschaft.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/uvis



NRW.BANK
Wir fördern Ideen